KØNIGSKINDER

CHRISTEN IM PORTRÄT



Unsere Serie finden Sie auch im Internet. Dort veröffentlichen wir einmal pro Monat eine Königskinder-Folge als Video. Schauen Sie doch mal vorbei: koenigskinder.net oder direkt auf YouTube.

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Für den Regisseur Timo Roller ist ein Traum in Erfüllung gegangen: Er hat einen Film über Israel produziert. Beinahe wäre das Projekt aber gescheitert. Von Erika Weiss

998 war Timo Roller zum ersten Mal in Israel. Und dann gleich zwei Mal: Zuerst für eine kurze Info-Reise und wenige Monate später mit seiner Ehefrau: "Ich war begeistert! Hier wird die Bibel lebendig." Inzwischen hat der 50-jährige Schwabe zehn Reisen ins Heilige Land unternommen. Langweilig wird es ihm nie. Seine Lieblingsorte: die Davidsstadt, die Klagemauer und die Grabeskirche. Neugierig begibt er sich jedes Mal auf Spurensuche. Er ist fasziniert, wie viele Prophezeiungen sich aus dem Alten Testament bereits

Traum-Projekt und Hiobsbotschaft

bewahrheitet haben.

Seit 25 Jahren verarbeitet Roller seine Israel-Eindrücke in verschiedenen Medienprojekten. Auf der Webseite de einzigartiges-israel.de stellt er Informationen über das Heilige Land, den Nahostkonflikt und das Judentum zur Verfügung. Durch die Arbeit entstand eine Zusammenarbeit mit verschiedenen christlichen Organisationen - z.B. dem Medienwerk "Aseba", das in den 1990er Jahren mit einer Israel-Multivisionsschau in christlichen Gemeinden unterwegs war. Der gemeinsame Traum von Aseba und Roller: das Thema Israel in modernem Gewand auf die Leinwand bringen. "Für mich ging mit diesem Auftrag ein Traum in Erfüllung." 2018 reiste Roller nach Israel, um die Filmaufnahmen zu machen. Aber dann kam Corona. Und eine "persönliche Hiobsbotschaft". Seit Monaten quälten den zweifachen Familienvater starke Bauchschmerzen. Anfang 2021 wurde bei einer Untersuchung ein bösartiger Tumor am Darm diagnostiziert: "Das war heftig. Plötzlich merkte ich, wie zerbrechlich alles ist." Einerseits war er als Christ überzeugt, ewiges Leben über den Tod hinaus zu haben, andererseits wollte er noch nicht gehen. Er betet zu Gott: "Du musst

> mich da jetzt durchtragen, anders geht's nicht." Es folgten eine fast fünfstündige Operation,

> > zahlreiche Untersuchungen und Chemotherapie. Roller flehte zu Gott, dass er wie Hiskia noch mal 15 Lebensjahre zugesagt bekommen würde. Seine Gemeinde, die Evangelische Kirchengemeinde im schwäbischen Sulz am Eck, betete mit.

Nicht vergessen

Schließlich ging es aufwärts. Heute ist er krebsfrei. 2022 stand wieder das Israel-Film-Projekt im Raum. Nach rund einem Dreivierteljahr Produktionszeit feierte der Film mit dem Titel "#schalom75: Gottes einzigartige Treue" am 14. Mai, dem 75. Jahrestag der Staatsgründung Israels, Premiere. Zahlreiche Kirchengemeinden, Organisationen und Hauskreise planen in den nächsten Wochen die Aufführung des 75-minütigen Films. "Ich betrachte es als ein Geschenk und großes Wunder, dass der Film entstehen konnte", sagt Roller.

Er sieht es als seine Aufgabe, sich gegen Antisemitismus einzusetzen und die Erinnerungen an den Holocaust wachzuhalten: "Aber nicht, um in der Vergangenheit zu verharren, sondern um als Christen und als Deutsche mit daran zu arbeiten, dass das jüdische Volk eine gute Zukunft hat - in Israel, aber auch in Deutschland. Das Volk Israel lebt - Gott hat das verheißen!" •

Mehr Informationen zum Film: aseba.de/schalom75